

# PN KONGRESS

## DGZMK-Jahrestagung in Erfurt bot Wissenschaft für die Praxis

DGZMK-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer und Tagungspräsident Prof. Dr. Thomas Hoffmann ziehen positive Bilanz zu Kongress und 130. Jahrestagung.

„Mit einem guten Gefühl von Erfurt nach Hause“ dürfte nicht nur Tagungspräsident

Thüringen und ihrem Präsidenten, Dr. Günter Bergholz, ausdrücklich für die

Programms und des Veranstaltungsortes bestätigt. Auch die in Berlin bei der vergangenen Jahrestagung noch unzufriedenen Industrie-Aussteller waren voll des Lobes. Prof. Meyer: „Wir haben dazugelernt und die Mängel von Berlin abgestellt. Nach der Kritik vom Vorjahr waren die Aussteller der Industrieschau, mit denen ich Kontakt hatte, durchweg zufrieden. Sie beurteilten den Rahmen als gut. Positive Rückmeldungen habe ich auch über die Qualität der wissenschaftlichen Vorträge erhalten. Wir haben gezeigt, dass hochkarätige Wissenschaft sich hervorragend für die Anwendung in der Praxis eignet.“

In einer interessanten Eröffnungsveranstaltung wusch Festredner Prof. Dr. Kurt Biedenkopf dem Übervater Staat gehörig den Kopf und plädierte vehement für das Subsidiaritätsprinzip und individuelle Verantwortung als Voraussetzung für ein funktionierendes Gemeinwesen. Es bedürfe in einer „Verfassung der Freiheit“, nicht eines Sozialstaats im Staate. Stattdessen sollten die „kleinen Wirkkreise“ wiederbelebt werden, die in den staatlichen Institutionen untergegangen seien. Mit der „Gewöhnung an den umfassenden Wohlfahrtsstaat“ müsse Schluss sein, auch mit der Behandlung des Bürgers als Mündel eines solchen. „Unsere Kosten steigen im Quadrat zu der Zeit, die wir verlieren“, mahnte Biedenkopf politisches Umdenken schon aus Kostengründen an. Bei den aktuellen Gesetzesentwürfen seien selbst die größten Experten nicht mehr in der Lage, die zwangsläufigen Interpendenzen eines solchen Werkes auch nur annähernd vorherzusagen. Statt solch unsinniger Vorgaben, gegen die der Bürger sich in einem Gefühl der Notwehr auflehne, müsse ein prosperierender Wettbewerb geschaffen werden, der die Bevölkerung zu Beteiligten und nicht zu Untertanen mache. Auf der DGZMK-Hauptversammlung wurden zwei wesentliche Beschlüsse gefasst: Dr. Norbert Grosse (Wiesbaden) wurde als neuer Vorsitzender des Direktoriums der Akademie Praxis und Wissenschaft und Nachfolger des aus dem Amt scheidenden Prof. Dr. Günter Dhom (Ludwigshafen) gewählt. Dhom wird neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI). Grosse („Ich freue mich auf diese Aufgabe.“), der bereits als APW-Fortbildungsreferent Erfahrungen für sein neues Amt sammelte und für das aktuelle Angebot bereits wesentlich verantwortlich zeichnet, will neuen Schwung in die Fortbildung für Zahnärzte tragen und hat dafür schon neue konzeptio-

nelle Ansätze entwickelt. Ein dickes Lob konnte er bereits von einem seiner Vorgänger,

Darüber hinaus entschied sich die Mitgliederversammlung dafür, die Deutsche Zahnärzt-

mein gestiegener Kosten und für die Finanzierung der DZZ ab Januar 2008 um 25 Euro anzuheben.

Seine ganz persönliche Bilanz der Erfurter Tage zog Prof. Hoffmann: „Für mich war es natürlich schön, einmal der Erfurter Schule, die ich ja neunzehn Jahre durchlaufen habe, mit ihren Eremiten durch diese Tagung eine gewisse Referenz zu erweisen. Ich glaube, dass dieser Kongress gemeinsam mit dem Deutschen Zahnärztetag für die gesamte Region sehr interessant war. Es hat sich für die von weit und fern Angereisten gelohnt, sich in Erfurt zu treffen.“



„Eine lohnenswerte Neuendeckung“ nennen die Veranstalter den Tagungsort der 130. DGZMK-Jahrestagung.

Prof. Dr. Thomas Hoffmann (Dresden) gefahren sein. Das Fazit für den Wissenschaftlichen Kongress zum Deutschen Zahnärztetag 2006 und während der 130. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) fiel durchweg positiv aus: Über 3.300 Besucher hatten sich angemeldet. Gut zwei Drittel (2.100) davon waren Zahnärzte, aber auch Teilnehmer aus den Reihen der Studenten, Helferinnen und Zahn-techniker interessierten sich für das Programm unter dem Motto „Entscheidungsfindung in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“. Prof.

gute und unkomplizierte Zusammenarbeit in der Vorbereitung.

In das allgemeine Lob stimmt auch DGZMK-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer (Greifswald) mit ein: „Basierend auf den interdisziplinären medizinischen Ansätzen haben wir im wissenschaftlichen Programm einen direkten Praxisbezug geschaffen. Das ist Wissenschaft für die Praxis, wie ich sie mir vorstelle. Und der größere Rahmen des Deutschen Zahnärztetages scheint sich zu bewähren. Der Kongress trug dabei auch zur Verknüpfung von Standespolitik, Praxis und Wissenschaft bei.“ Insges-



Gut besucht war der Kaisersaal in Erfurt zur Auftaktveranstaltung der 130. DGZMK-Jahrestagung und des wissenschaftlichen Kongresses zum Deutschen Zahnärztetag 2007.

Hoffmann, Kongresspräsident, Präsident der ebenfalls veranstaltenden Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGP) und president elect der DGZMK, zeigte sich „erfreut wegen der schon während der Tagung eingegangenen Repliken unterschiedlicher Teilnehmer, dass dieser Kongress in seiner Programmzusammensetzung, in der Programmabfolge und in der Themenwahl ein stimmiger Kongress mit einer hohen Praxisorientierung war. Darüber hinaus wurde die Organisation positiv bewertet.“ In diesem Zusammenhang dankt Prof. Hoffmann der Landes Zahnärztekammer

samt 116 wissenschaftliche Beiträge in unterschiedlichen Veranstaltungsformen wurden den Teilnehmern geboten. „Ich bin einfach glücklich, dass diese Tagung in der Einheit von Video-on-demand, Workshops, Symposien und Falldiskussionen in den Fach- und Kurzvorträgen, in Posterpräsentationen und nicht zuletzt in den Pausengesprächen und im Rahmenprogramm von einer äußerst angenehmen Atmosphäre geprägt war. Darüber hinaus war für viele, die Erfurt noch nicht kannten, die Stadt eine lohnenswerte Neuentdeckung“, sieht Prof. Hoffmann sich in der Wahl des



Tagungspräsident Prof. Dr. Thomas Hoffmann kann sich über das Lob für einen stimmigen Kongress mit hoher Praxisorientierung freuen.



Glücklich über den hohen wissenschaftlichen Anspruch und ein angenehmes Rahmenprogramm zeigte sich DGZMK-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Georg Meyer.

dem APW-Reformator und DGZMK-Vizepräsidenten Dr. Bernhard Fuchs einheimen: „Dies ist das beste APW-Programm, das ich jemals in Händen gehalten habe“, lobte der Fortbildungsexperte das erstmals in zwei Hefte (Continua und Curricula) aufgeteilte Angebot.

liche Zeitschrift (DZZ) ab 1. Januar 2007 zur monatlich erscheinenden Mitgliederzeitschrift zu machen. Dafür wird das bisher zweimal jährlich erschienene Organ dgzmk.de eingestellt. Gekoppelt an diese Entscheidung stimmten die Mitglieder auch dafür, den Jahresbeitrag wegen allge-


### PN Adresse

DGZMK  
Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde  
Liesegangstr. 17 a  
40211 Düsseldorf  
Tel.: 02 11/61 01 98-0  
Fax: 02 11/61 01 98-11  
E-Mail: info@dgzmk.de  
www.dgzmk.de

ANZEIGE

Patienten finden... Patienten binden!

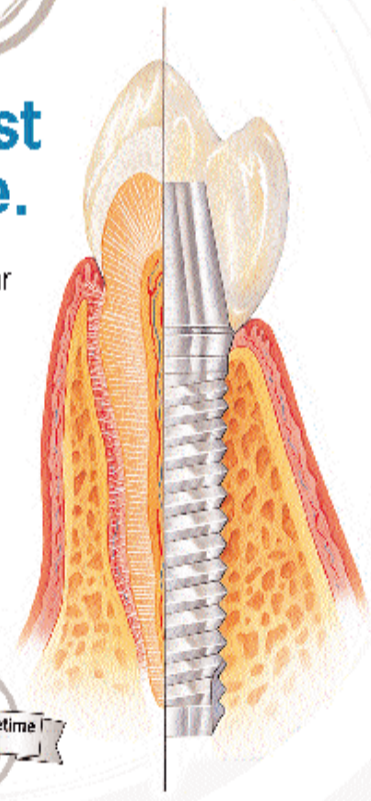

Mit dieser oder ähnlichen Anzeigen unterstützen wir Ihr Praxismarketing. Nutzen Sie zur Anforderung weiterführender Informationen den unten stehenden Coupon. Wir melden uns!



## Implantologie ist Vertrauenssache.

Deshalb vertrauen immer mehr Zahnärzte den Implantaten von LIFECORE.

Seit mehr als 40 Jahren fertigt LIFECORE biomedizinische Produkte. Die Oberfläche der LIFECORE Implantate wird seit mehr als 10 Jahren mit allerbesten Einheilergebnissen verwendet.

LIFECORE Implantate mit lebenslanger Garantie!

Besuchen Sie uns auf der IDS 2007 · Halle 11.3 · Stand K 050

Bitte den Info-Coupon ausschneiden und einsenden an: Lifecore Biomedical GmbH · Jägerstr. 66 · 53347 Alfter, Tel: 0 22 22 - 92 94 0 · E-Mail: info@lifecore.de, oder per Fax an folgende Nummer: 0 22 22 - 97 73 56.

<p><input type="checkbox"/> Ja, ich wünsche Informationen zur Lifecore Implantat - Produktpalette</p> <p><input type="checkbox"/> Informationen zur Lifecore GBR/GTR - Produktpalette</p> <p><input type="checkbox"/> Stellen Sie mir Ihr Marketingkonzept näher vor.</p>	<p>Name, Vorname _____</p> <p>Strasse _____</p> <p>PLZ/ort _____</p>
---	--

Eins ist sicher... Implantate von LIFECORE.



# Standespolitik – Praxis – Wissenschaft: Deutscher Zahnärztetag 2006

Im zweiten Teil unseres Kongressberichts zum Deutschen Zahnärztetag Ende November 2006 berichtet die PN über die abschließende Pressekonferenz der Verbände und das Resümee der Veranstalter. Auch der Förderpreis der DGZMK, der BZÄK und DENTSPLY fand mit dem Deutschen Zahnärztetag einen passenden Rahmen.

**PN Fortsetzung des Kongressberichts aus Ausgabe 6/06 der PN Parodontologie Nachrichten.**

Im Rahmen der offiziellen Pressekonferenz des Deutschen Zahnärztetages resümierten die Vertreter der Verbände, dass die langsam voranschreitende staatliche Übernahme und Kontrolle des Gesundheitsmarktes den Abbau föderaler Verwaltungswirtschaft und den Verlust von Freiberuflichkeit bedeute. Dies habe zur Folge, dass der Zahnarzt der Verantwortung gegenüber seinem Patienten nicht mehr gerecht werden könne, weil es hierbei nicht nur auf Können, Wissen oder praktische Erfahrungen ankäme, sondern auch auf Kreativität und Unabhängigkeit in der Entscheidungsfindung. Diese nötigen Freiheiten würden dem Arzt jedoch genommen,

wenn er sich nicht mehr selbst verwalten und freiberuflich praktizieren könne. Die Gesundheitsreform werde

ren zerstöre. Im Sinne der Verbesserung der allgemeinen Mundgesundheit sollten zahnärztliche Fachkenntnisse

da sich Erkrankungen des Mundraums nachgewiesenermaßen auf den gesamten Organismus auswirken können. So betrachtet kommt der zahnmedizinischen Prävention eine immense Bedeutung zu. Daher ist eine an den Erkenntnissen einer präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde orientierte Leistungsbeschreibung und Honorarordnung im Sinne der Patienten dringend erforderlich. Eine angemessene Versorgung sowie eine entsprechende Auswahl an Therapiemöglichkeiten sollte Bestandteil eines ganzheitlichen Versicherungsschutzes mit Festzuschüssen und Kostenerstattung werden. Gleichzeitig müsse es mehr Wettbewerb unter den Krankenkassen geben.

Im Zuge der Großveranstaltung wurde am 25. November auch der 20. Förderpreis der DGZMK, der BZÄK und

DENTSPLY verliehen. Dr. med. univ. Bernd M. Stadlinger gewann den 1. Preis und somit eine Reise in die USA zur Jahreshauptversammlung der ADA, Constanze Hirth belegte nach Meinung der Jury den 2. Platz und gewann 1.500 Euro. Philipp Krämer wurde als Auszeichnung für seine Leistungen mit dem 3. Platz bedacht und erhielt 1.000 Euro. Der Förderpreis wurde erstmals 1959 in den USA verliehen und dient bis heute der forschungs- und entwicklungs-technischen Unterstützung zahnmedizinischer Absolventen mit Hinblick auf die Tatsache, dass die wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen der Teilnehmer auch den Kollegen ihres Fachbereiches zugänglich gemacht werden. Die Grundidee des Förderpreises, nämlich die Förderung der zahnmedizini-

schon Forschungskultur, hat sich mittlerweile international verbreitet, sodass es nun über 3.000 Teilnehmer zu verzeichnen gibt. In Deutschland wird der von DENTSPLY gesponserte Förderpreis von der BZÄK unterstützt und von der DGZMK durchgeführt, wobei sich dem nun auch die Schweiz und Österreich angeschlossen haben. Während der jährlichen DGZMK-Jahrestagung, welche jeweils im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages stattfindet, präsentieren die Teilnehmer ihre Arbeiten vor einer Jury, die dann die besten drei Präsentationen unter spezifischen Bewertungskriterien auswählt.

Insgesamt war der diesjährige Deutsche Zahnärztetag eine erfolgreiche Veranstaltung und man kann auf die nächste Veranstaltung gespannt sein. **PN**



Offizielle Pressekonferenz der Vorstandsmitglieder der Verbände.

nicht als Mittel der Problemlösung angesehen, da sie nur noch mehr gesunde Struktu-

stärker in die Gestaltung der Gesetzgebung für das Gesundheitswesen einfließen,

## Orale Medizin: 23. BDO-Jahrestagung

Mit dem Schwerpunktthema „Orale Medizin“ präsentierte sich die 23. Jahrestagung des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen (BDO) Mitte November in Berlin.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Herbert Deppe aus Mün-

Prof. Deppe und dem leitenden Oberarzt des Herzzentrums München, Prof. Dr.

seine zehn Gebote für den mittelständischen Unternehmer vor und konnte zeigen, dass diese auch auf Ärzte und Zahnärzte zutreffen.

Ein großes Thema war auch der bestrahlte Patient und dessen Nachsorge. Vor allem die Strahlenkaries ist ein massives Problem und führt oft zum Verlust sämtlicher Zähne innerhalb kürzester Zeit. Neben den implantologischen Aspekten bei Risikopatienten wurden bei diesem Kongress auch viele andere Aspekte dieses Themas beleuchtet, so auch das Thema der Bisphosphonate und deren Auswirkungen im Bereich der Mundhöhle.

Prof. Dr. Gerhard Schlund berichtete als Jurist und Richter am OLG München über die juristischen Fallstricke des zahnärztlichen Alltags. Auch für die Zahnmedizinischen Fachangestellten wurde ein ausgewogenes Programm angeboten, das von der Prophylaxe über Bleaching bis hin zur Umsetzung des von allen so geliebten MPGs reichte. Alles in allem kann man diese Veranstaltung als sehr gelungen bezeichnen, denn es konnte aufgezeigt werden, dass die Oralchirurgie nicht nur aus Implantation und Augmentationen besteht. **PN**



Spannende Einblicke in die Vernetzung zwischen Zahnmedizin und Medizin genoss das Fachpublikum in Berlin.

chen wurde den Teilnehmern während der Jahrestagung des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen

Melchior Seyfarth, über die Behandlung von Patienten mit Herzklappenersatz – wobei Prof. Seyfarth den



Die Teilnehmer der Tagung nutzen die Chance, sich praktisch zu betätigen.

(BDO) ein Überblick der Verzahnung der Zahnmedizin mit der Medizin geboten. Mit dem Tagungs-Fokus auf der oralen Medizin wird auch deutlich, wie wichtig die neue Approbationsordnung, die eine engere Verzahnung der beiden Studiengänge Medizin und Zahnmedizin vorsieht, ist. Ein schönes Beispiel liefern die beiden Vorträge von

zahnärztlichen Risikopatienten aus kardiologischer Sicht vorstellte. Kurzfristig war Dr. Dr. Cay von Fournier für den erkrankten Prof. Dr. Robert K. Freiherr von Weizsäcker eingesprungen. Doch auch hier hatte Prof. Deppe, wie bei der gesamten Auswahl der Referenten, ein glückliches Händchen. Als Arzt und Unternehmensberater stellte von Fournier

## Prophylaxe und Parodontologie im Fokus

Am 17./18. November 2006 fand im neu eröffneten Berliner Hotel Maritim/Stauffenbergstraße im Rahmen der Gemeinschaftstagung Oralchirurgie-Laserzahnheilkunde-Dentalhygiene der 9. DEC Dentalhygiene-Einsteiger-Congress statt.

Karies- und Perioprophy-laxe sowie die adäquaten Präventions- und Therapie-strategien standen im Zent-

von Univ.-Prof. Andrej M. Kielbassa stehenden 9. DEC Dentalhygiene-Einsteiger-Congresses, der Mitte No-

im Allgemeinen und der Karies- und Parodontal-Erkrankungen im Speziellen zu diskutieren.

Die Themenpalette reichte von der Diagnostik und Dokumentation in Prophylaxe und Parodontologie (Prof. Andrej M. Kielbassa, Berlin) über neue Erkenntnisse in der Ätiologie und Pathogenese von Karieserkrankungen sowie deren Diagnostik (Prof. Dr. Stefan Zimmer, Düsseldorf) und professionelle Zahnreinigung (Dr. Wolfgang Babin, Berlin), Bleaching (Dr. Stephan Höfer, Köln) weiter über die Abrechnung vertraglicher und außervertraglicher Prophylaxe- und Dentalhygiene-Leistungen bis hin zur optimalen Patientenberatung und Leitfäden in der Praxis-hygiene.

Den Teilnehmern wurden eine umfassende Informationsplattform und reichlich Gelegenheit geboten, das erlangte Wissen in diversen Workshops und Seminaren zu vertiefen und zu diskutieren.

Der Kongress bot dem prophylaktisch und parodontologisch orientierten Praxisteam einen strukturierten Einstieg in die Problematik und förderte das Verständnis dafür, dass die Umsetzung von Praxiskonzepten stets nur im Team erreichbar ist. Das versierte Referententeam um Prof. Andrej M. Kielbassa verstand es hervorragend, aktuelle Standards praxisorientiert zu vermitteln. **PN**



Die rund 200 interessierten Teilnehmer des 9. DEC konnten eine Bandbreite an wissenschaftlichen Vorträgen und Workshops wahrnehmen.



Auch die Praxis sollte beim 9. DEC nicht zu kurz kommen ...



... die Teilnehmer konnten bei unterschiedlichsten Live-Anwendungen zuschauen.

rum des wissenschaftlichen Programms des unter der wissenschaftlichen Leitung

der Teilnehmer im neuen 5-Sterne-Hotel Maritim/Stauffenbergstraße in Berlin stattfand. Rund 200 Zahnärzte und Praxismitarbeiterinnen nahmen am Kongress teil.

Die wissenschaftlichen Vorträge, Seminare und Workshops widmeten sich nahezu allen Facetten der Problematik und gaben hinreichend Gelegenheit, die Parameter für einen dauerhaften Behandlungserfolg in der Zahnheilkunde

### PN Adresse

Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08/-3 80  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: event@oemus-media.de  
www.oemus-media.de

### PN Adresse

Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08/-3 80  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: event@oemus-media.de  
www.oemus-media.de



## Hervorragende Resonanz beim IMBIONIC-Symposium

Osseointegration und Sofortbelastung im Fokus: 140 interessierte Teilnehmer besuchten am 9.12.2006 das zweite Symposium der Firma IMBIONIC in Schwendi. Im Mittelpunkt standen die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien zur Gewebereaktion sofortbelasteter ILI parabolic Implantate. Von Heike Isbaner, Leipzig.



V.l.n.r.: Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Joos (Ordinarius der Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie der Universität Münster), Otmar Bargmann (Geschäftsführer der IMBIONIC GmbH), Andreas Marcus Maier (Geschäftsführer), Andreas Maier (geschäftsführender Gesellschafter), Arthur Maccari (Anwalt).

Im Anschluss an die Begrüßung durch Dipl.-Ing. Andreas Maier sen., geschäftsführender Gesellschafter der HAM GmbH, und Würdigung der Verdienste der Geschäftsführer Andreas Marcus Maier und Otmar Bargmann, referierte Priv.-Doz. Dr. Hans-Peter Wiesmann zu den „Grundlagen der Knochenheilung“. Sein Fazit: Mechanische und bio-

chemische Faktoren regulieren den Knochenauf- und -abbau, doch auch durch die Implantatoberfläche wird der Knochenaufbau stimuliert. Durch geeignetes Implantat und Oberflächendesign ist eine schnellere Osseointegration zu erreichen. Danach sprach Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ulrich Joos über die „Voraussetzungen für die Sofortbelastung von Im-

plantaten“ sowie über das eigens entwickelte ILI parabolic Implantat. Auch er bescheinigte dem Knochen von Natur aus ein hohes Regenerationspotenzial. Die Knochendehnung (strains) stelle für die Zellen das relevante Signal zur Osseoregeneration dar. Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ulrich Joos sprach in diesem Zusammenhang von einem Paradigmenwechsel



Ein Einblick in die Produktionsstätte am Standort Hörenhausen.



Eine der vielen praktischen Übungen, an denen die Workshop-Teilnehmer Erfahrungen sammeln konnten.



Am IMBIONIC-Stand konnten die Teilnehmer Beratung und Erläuterungen der Systemkomponenten einholen.



Großes Interesse weckten die Referenten (v.l.n.r.) Zahntechnik-Meister Steinhage, Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer, Priv.-Doz. Dr. Hans-Peter Wiesmann, Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Joos bei den Teilnehmern.

in der Implantologie – weg von rein mechanischen und hin zu einer biologischen Verankerung. Bei einer geeigneten Oberfläche, die der zellulären Dimension der Osteoblasten von 15–20 µm eine optimale Voraussetzung bietet, kann es innerhalb von 24 Stunden zum erfolgreichen Verbund von Osteoblasten und Titanoberfläche kommen. Ein parabolisches Implantatdesign, das der natürlichen Zahnwurzel nachempfunden ist, wird über die gesamte Implantatlänge eine maximale Kongruenz zwischen Implantat und Knochenbett erreicht.

Das neue ILI parabolic Implantat, von Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ulrich Joos entwickelt, erfüllt die Anforderungen, eine biologische Verankerung zu gewährleisten. Schließlich bestätigte Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer in seinem aufschlussreichen Vortrag über „Tierexperimentelle Untersuchungen zur Sofortbelastung von ILI-Implantaten“ die Errungenschaften des neuen Implantates. Bei 12 Mischweinen wurden 48 ILI parabolic Implantate gesetzt und die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Alle Implantate zeichneten sich durch eine Primärstabilität aus und waren über den gesamten Untersuchungszeitraum klinisch stabil und unauffällig. Im anschließenden Workshop konnten die Teilnehmer selbst Hand anlegen und bei Versuchsmodellen ebenfalls Implantate setzen.

Besonderes Interesse fand die Vorstellung der Fa. HAM Hartmetallwerkzeugfabrik Dipl.-Ing. Andreas Maier, ein weltweit in 40 Ländern tätiger Präzisionswerkzeughersteller mit über 680 Mitarbeitern, der bereits seit Längerem u. a. auch Bohrer für die Dentalindustrie herstellt. Die Fa. IMBIONIC ist ein Tochterunternehmen dieses Globalplayers, der im Jahre 1969 von Andreas Maier sen. gegründet wurde und auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung zurückblicken kann. Präzision war von jeher die Geschäftsgrundlage von HAM. Der dünnste Bohrer, den HAM produziert, hat einen Durchmesser von 0,03 mm – das entspricht ca. einem Drittel eines Haars. Die Erweiterung des Angebotsspektrums auf dentale Präzisionsprodukte, wie ein Implantatsystem, stellt eine logische Weiterentwicklung des Unternehmens dar. Neben hohen Qualitätsstandards garantiert der sehr solvente Mutterkonzern dem Anwender nicht zuletzt auch Sicherheit für eine langfristige Zusammenarbeit. ☐

### PN Adresse

IMBIONIC Vertriebs-GmbH  
Biological Implant Technology  
Stegwiesen 2  
88477 Schwendi-Hörenhausen  
Tel.: 0 73 47/61-5 05  
Fax: 0 73 47/61-5 10  
E-Mail: vertrieb@imbionic.com  
www.imbionic.com

# 30 Millionen!

Es gibt einiges zu tun: Die halbe Republik ist laut unabhängigen Studien an Parodontitis erkrankt. Sie kämpfen z.B. mit SRP dagegen an – das ist gut.

Noch besser ist Ihre SRP + PerioChip®  
Denn mit seinen 33 % hochwirksamen Chlorhexidins stoppen Sie Parodontitis wirklich.

Und zwar im Handumdrehen. Lokal appliziert, wirkt PerioChip® nicht nur gründlich – sondern Wunder.

Über 400 Millionen erkrankt die halbe Republik an Parodontitis. Sie kämpfen mit SRP dagegen an – und zwar im Operativ-Recall.



**PerioChip®**  
Chlorhexidindiacetat (D-Galactarat)

Bei Fragen rufen Sie bitte unsere gebührenfreie Hotline an, vereinbaren Sie einen Termin oder fordern Sie unsere kostenlose Info-Broschüre an.

**0800  
284 3742**

**DEXCEL®**  
PHARMA GmbH

www.periochip.de  
info@periochip.de



# Unnaer Implantologietage 2007

Die am 23.-24.02.07 stattfindenden 6. Unnaer Implantologietage haben sich zu einer Veranstaltung von überregionaler Bedeutung entwickelt.

Die Unnaer Implantologietage haben sich mit ihrem Konzept der Verbindung von Wissenschaft und Praxis zu einem festen Bestandteil in der implantologischen Fortbildungslandschaft in Nordrhein-Westfalen und darüber

ment oder am erstmals angebotenen Crash-Kurs „Unterspritzungstechniken zur Faltenbehandlung im Gesicht“ mit Frau Dr. Kathrin Ledermann teilzunehmen. Der zweite Kongresstag beginnt zunächst mit einem

Verbesserung des knöchernen Implantatlagern) und Prof. Dr. Fouad Khoury/Olsberg (Gesicherte Langzeitkonstruktion – Biologisches Konzept für die



Volles Auditorium bei den Implantologietagen 2006.

hinaus entwickelt. Bereits zum sechsten Mal werden hochkarätige Referenten, nahezu ausnahmslos Professoren mit universitärem Background, am 23./24. Februar 2007 den Teilnehmern ein vielschichtiges Programm der Extraklasse mit einer breiten Themenpalette von Knochenregeneration bis zu strukturellen Veränderungen in der Implantologie bieten. Die Veranstaltung beginnt am Freitag traditionell mit der Live-OP mit Dr. Christof Becker/Unna und Dr. Klaus Schumacher/Unna in der Zahnklinik Unna. Im Anschluss haben die Teilnehmer entweder die Möglichkeit, an den Workshops diverser Anbieter von Implantaten bzw. implantologischen Equip-

Vortrag von Prof. Dr. Dr. Norbert Kübler/Düsseldorf zum Thema „Herausforderungen in der implantologischen Behandlung“, gefolgt von Vorträgen von Prof. Dr. Thomas Weischer/Essen (Komplikationen in der Implantologie), Prof. Dr. Heinz H. Renggli/Nijmegen (Parodontitis und Periimplantitis – wo liegt der Unterschied?), Prof. Dr. Stefan Zimmer/Düsseldorf (Prävention versus Implantologie), Prof. Dr. Andrej M. Kielbassa/Berlin (n.n.) und Prof. Dr. Dr. Ulrich Joos/Münster (Voraussetzung für die Sofortbelastung dentaler Implantate), Prof. Dr. Dr. Harald Eufinger/Recklinghausen (Autotransplantation oder Implantation), Prof. Dr. Dr. Kai-Olaf Henkel/Hamburg (Wege zur

Knochenaugmentation). Den Abschluss der Implantologietage bilden die Vorträge von Prof. Dr. Dieter Wember-Matthes/Nümbrecht (Minimalinvasive Frontzahnversorgung – ein Konzept für ästhetische Lösungen), Prof. Dr. Dr. Brigitte König/Magdeburg (Physische und immunbiologische Systemkomponenten zur Optimierung der Knochen- und Weichgewebsregeneration in der Implantologie) und Prof. Dr. Thomas Sander/Bremerhaven (Strukturelle Veränderungen im Gesundheitswesen).

Parallel zum zahnärztlichen Programm wird es auch diesmal wieder ein Helferinnenprogramm mit Iris Wälter-Bergob/Wörthsee zum Thema „Praxishygiene“ und „Implantologische Abrechnung“ geben. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf Seite 15. **PN**

### PN Adresse

Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08/-3 80  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: event@oemus-media.de  
www.oemus-media.de

# Mit Überraschungen gespickt: IDS 2007

Nobel Biocare hält für die Besucher der IDS 2007 ein „Überraschungsei“ parat.

Zur IDS 2007 vom 20.-24. März hält Nobel Biocare für seine Besucher so einige Überraschungen bereit. In Halle 4.1, Stand A090 wird der Nobel Biocare Truck nicht zu übersehen sein. Auf Live-Versorgung von Patienten mit Procera® im Messe-Behandlungsraum, Live-Produktion von

Zahntechniker zum Thema Patienteninformation und -kommunikation online über Nobel Smile informieren, es werden die Preisträger des

allerdings ist aus Schokolade. Auf keinen Fall verpassen sollte man die Nobel Biocare Party am 21. März ab 19.30 Uhr im Kristallsaal. Weitere Informationen zum IDS-Programm von Nobel



Kronen, Zirkon und Titan sowie Workshops, Hands-on und Vorträge können sich die Besucher jetzt schon freuen. Kurzum: Alles, was an Methoden und Materialien für eine hochwertige, funktionale wie ästhetische Versorgung mit Kronen, Brücken und Implantaten notwendig ist, finden die Besucher im Nobel Biocare One-Stop-Shop. Darüber hinaus können sich Behandler und

14. Internationalen Wettbewerbs „Goldenes Parallelogramm“ gekürt und die Besucher können eine Reise zur Nobel Biocare World Conference 2007 vom 20. bis 24. Mai in Las Vegas gewinnen und im Messe-Shop fündig werden. Für die „kleinen Besucher“ ist auch gesorgt. Im 100 qm großen Nobel Biocare Kinderland kümmert man sich den ganzen Tag liebevoll um sie. Und natürlich gibt es für die Kleinen auch ein Überraschungsei. Das

Biocare unter [www.nobelbiocare.com](http://www.nobelbiocare.com); Terminabsprachen vereinbaren Sie bitte direkt mit Nobel Biocare Köln, Herrn Norman Dick unter Telefon 02 21/ 5 00 85-1 93. **PN**

### PN Adresse

Nobel Biocare Deutschland GmbH  
Stolberger Straße 200  
50933 Köln  
Tel.: 02 21/5 00 85-0  
Fax: 02 21/5 00 85-3 33  
E-Mail: info@nobelbiocare.com  
www.nobelbiocare.com

# FIT-Symposium zu Gast auf der IDS

Die elften Frankfurter Implantologie Tage werden getreu dem Motto „Fit für die Praxis“ Fragen rund um die Implantologie und Knochenregeneration beantworten.

Nach dem großen Erfolg vor zwei Jahren findet auch diesmal das Symposium „Frankfurter Implantologie Tage“ (FIT) wieder in Köln statt. Am Freitag, den 23. März 2007, bietet sich für interessierte Zahnärzte die Gelegenheit, den IDS-Besuch mit dieser Veranstaltung zu verbinden und dabei vier Fortbildungspunkte zu erwerben. Von 9.30 Uhr bis ca. 15.00 Uhr geht es im Congress Centrum Ost der Kölnmesse vor allem um praxisbezogene Informationen zu den Themen

- Implantologie
- Knochenregeneration
- Folien und Membranen
- Hygienerichtlinien.

Sieben anerkannte und erfahrene Spezialisten werden hierüber referieren und mit den Teilnehmern diskutieren. Im Anschluss an die Vorträge stehen die Refe-



renten unter dem Motto „Meet the Experts“ zur Verfügung, um ausführlich auf konkrete Fragen und Problemstellungen aus dem Pra-

xisalltag einzugehen und dabei nützliche Tipps weiterzugeben.

Zur aktiven Mitgestaltung des Programms haben Teilnehmer die Möglichkeit, Fragen aus den genannten Bereichen bis zum 16. Februar vorab schriftlich einzureichen (curasan AG, Frau Ulrike Notbohm, Lindigstr. 4, 63801 Kleinostheim oder per Mail an [ulrike.notbohm@curasan.de](mailto:ulrike.notbohm@curasan.de)).

Weitere Informationen und ein Anmeldeformular sind auf der Internetseite [www.curasan.de](http://www.curasan.de) unter Veranstaltungen zu finden. Es können vier Fortbildungspunkte erworben werden. Die Teilnahmegebühr von 195,- Euro beinhaltet eine Dauerkarte für die IDS 2007. Weitere Informationen sind auch telefonisch unter 0 60 27/46 86-7 45 erhältlich. **PN**

### PN Adresse

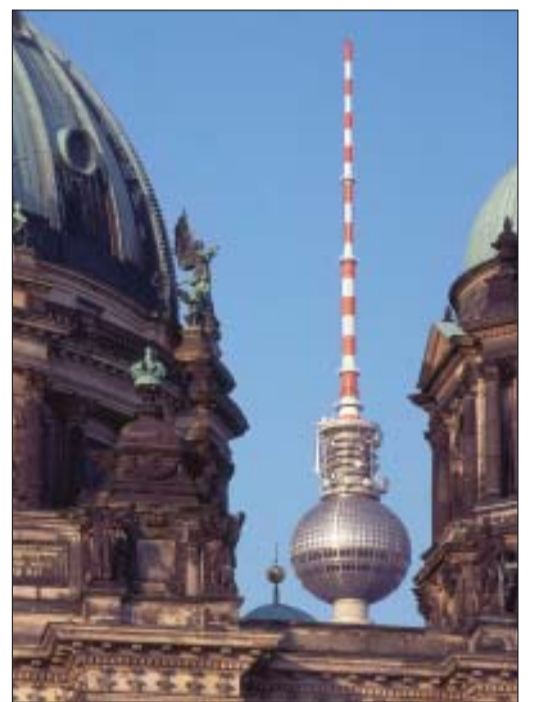
curasan AG  
Lindigstr. 4  
63801 Kleinostheim  
Tel.: 0 60 27/46 86-0  
Fax: 0 60 27/46 86-6 86  
E-Mail: [info@curasan.de](mailto:info@curasan.de)  
[www.curasan.de](http://www.curasan.de)

# Symposium „Innovationen Implantologie“

Unter dem Motto „Moderne Technologien und Materialien in der Implantologie“ wird versierten Anwendern zum 8. Expertensymposium „Innovationen Implantologie“ – der Frühjahrstagung der DGZI am 11. und 12. Mai 2007 in Berlin die entscheidende Informationsquelle für News und Trends rund um die Uhr geboten.

Implantologie ist Hightech, denn in kaum einer zahnärztlichen Disziplin wird so viel an der Perfektionierung der vorhandenen Therapiekonzepte gearbeitet und modernste Technik eingesetzt wie in der Implantologie. Bereits ausgereizt geglaubte Technologien und Produkte erfahren immer wieder neue Diversifikationen und Weiterentwicklungen. Die Implantologie bedeutet nicht mehr schlechthin den Einsatz künstlicher Zahnwurzeln, sondern ist heute ein außerordentlich komplexes und vernetztes Therapiegebiet geworden, dessen Entwicklung rasanter voranschreitet als je zuvor. In diesem Kontext steht die 8. Frühjahrstagung der DGZI/Expertensymposium „Innovationen Implantologie“ am 11. und 12. Mai 2007 in Berlin unter der

ab. Erstens ist dies die Verbesserung der Osseo- und Periointegration von implantatgetragenen Zahnersatz durch die weitere Optimierung der Implantatoberflächen und -designs sowie den Einsatz alternativer Implantatwerkstoffe wie Zirkon und einer neuen Generation von Knochenregenerationsmaterialien. Zum Zweiten beinhalten die derzeitigen Entwicklungen vornehmlich die Idee der konzeptionellen Verbindung von



Reges Interesse an der Dentalausstellung und den Workshops zur DGZI-Frühjahrstagung im letzten Jahr.



Themenstellung „Moderne Technologien und Materialien“. Grundsätzlich zeichnen sich dabei zwei wesentliche Entwicklungsrichtungen

Chirurgie und Prothetik mit fertigungstechnologischen Aspekten – mit anderen Worten, die implantologische Lösung aus einer Hand auf der

Basis von CAD/CAM-basierter Diagnostik und Fertigung. Dies alles setzt vom implantologisch tätigen Zahnarzt eine permanente Bereitschaft voraus, durch Fort- und Weiterbildung auf dem aktuellsten Stand der Entwicklung zu sein. Die DGZI-Frühjahrstagung in Berlin leistet hierzu wie schon in den vergangenen Jahren ihren wesentlichen Beitrag zur praxisnahen Information. **PN**

### PN Adresse

Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 03 41/4 84 74-3 08/-3 80  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: [event@oemus-media.de](mailto:event@oemus-media.de)  
[www.oemus.com](http://www.oemus.com)